

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jährlich entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigerpreis:
Die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J;
bei Ankaufsterteilung;
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

N 108.

Neuenbürg, Mittwoch den 13. Juli 1904.

62. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 11. Juli. Der Präsident des russischen Ministerkomitees, v. Witte, reiste heute abend mit seiner Begleitung nach Nordorney zum Besuch des Reichskanzlers ab. Einer Unterredung mit einem Herrn von der Begleitung des Herrn v. Witte hat das „Berl. Tagebl.“ entnommen, daß die Aussichten für den neuen deutsch-russischen Handelsvertrag nicht ungünstig sind. — Der Deutsch-russische Verein hat dem Reichskanzler, der „Nationalz.“ zufolge, zur Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland eine Reihe von Wünschen übermittelt. Der Verein erklärt u. a. folgendes: Die in dem neuen allgemeinen russischen Zolltarif festgesetzten Zollsätze würden die Ausfuhr aus Deutschland nach Rußland, die schon unter den gegenwärtigen Zollsätzen im Gegenstand zu der stets wachsenden Einfuhr Deutschlands aus Rußland sehr nachgelassen hat, zum weitest aus größten Teil unmöglich machen.

Karlsruhe i. B., 11. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte Staatsminister v. Brauer zur Frage der Verfassungsrevision, die Regierung sei mit den letzten Beschlüssen der Verfassungskommission einverstanden. Die Beschlüsse wurden darauf mit 48 gegen 14 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Freisinnigen angenommen. Die letzte Entscheidung hängt nunmehr von dem Votum der ersten Kammer ab. Da die vorhandenen Differenzpunkte, wie Minister v. Brauer ausführte, von geringer Bedeutung sind, hofft man auf das Zustandekommen der Verfassungsreform.

Am Sonntag ist in Frankreich die Schließung zahlreicher kongreganistischer Lehranstalten auf Grund des von beiden Häusern angenommenen Gesetzes betreffend das Verbot der weiteren Lehrtätigkeit der Kongreganisten, ausgesprochen worden. Im ganzen werden 39 Departements von dieser Maßnahme betroffen. — Die parlamentarische Untersuchungskommission in der Karthäuser Angelegenheit hat ihre Arbeiten mit der Annahme mehrerer Resolutionen abgeschlossen, von denen eine ein unverhülltes Tadelvotum gegen den Ministerpräsidenten Combes enthält, weil er die ganze Affaire erst unnötig aufgerührt habe. Sollte die Deputiertenkammer letzterer Resolution zustimmen, so wäre natürlich der Rücktritt Combes und voraussichtlich auch des gesamten Kabinetts unvermeidlich. Die Freunde der Regierung in der Kammer arbeiten daher mit Hochdruck, um dem Kabinet zu einem Vertrauensvotum zu verhelfen.

Berlin, 8. Juli. Der Ferienreiseverkehr tritt mit dem heutigen Tage des Schlußlaufes in seinen Höhepunkt. Alle Bahnhöfe sind überfüllt und sämtliche Fernzüge müssen zwei und dreifach gefahren werden. Meist wird der Verkehr der einzelnen Strecken nach den Bestimmungsorten getrennt. So gingen heute früh besondere Züge nach Riffingen, München, Frankfurt, Dresden, Wien. Die Zahl der gefahrenen Züge ist heute ein Drittel größer, als zu gewöhnlichen Zeiten. Der heutige Tag hat auch den stärksten Verkehr bei den Ferien-sonderzügen zu ermäßigtem Fahrpreis. Es werden insgesamt sieben solcher Züge nach München und Basel abgefahren. Der Münchener Sonderzug hat solchen Zuspruch gefunden, daß er in drei Teilen gefahren werden muß.

München, 8. Juli. Zur Fremdenindustrie! Der „Münch. Allg. Zeitung“ wird aus Tirol ein längerer, beachtenswerter Aufsatz über „Reklame im Geschäfts- und Erwerbsleben“ geschrieben, aus welchem wir folgendes hervorheben: Es ist merkwürdig, wie sehr eingewurzelt die öffentliche Meinung ist, daß der Ertrag aus dem Fremdenverkehr lediglich nur den Hotel- und Gasthofbesitzern zugute komme. Tatsache ist vielmehr, daß hieran sehr viele Gewerbe, sehr viele Gemeinden, nicht zuletzt aber auch das betreffende Land und der

Staat teilnehmen. Von den Gewerben sind es insbesondere die Baugewerbe, dann Installateure für Gas- und Wasserleitungen, die Elektrotechniker, die Schmiede, Schlosser, Spengler und Tapezierer, die Bau- und Möbelfachler und verschiedene andere Baugewerbe, welche bei Neu-, Um- und Zubauten infolge der Steigerung des Fremdenverkehrs Arbeit finden und Geld verdienen. Nicht geringen Anteil haben ferner die Weinbauern und hauptsächlich die Weinhändler, die Bierbrauer, die Bäcker, Krämer und Fruchthändler, die gesamten Kunstgewerbe, vornehmlich die Kunsthandwerker und Photographen. Aber auch die Landwirtschaft zieht großen Nutzen durch Abfuhr ihrer Erzeugnisse zu wahrlich nicht geringen Preisen, durch Verkauf von Grundparzellen zu meist 10- und 20fachen Preisen für Villenanlagen usw. und durch Vermietung von Wohnräumen. Es gibt Dörfer, in welchen die Bauern jedes verfügbare Zimmer vermieten und hieraus mehr Gewinn ziehen, als aus der ganzen Bauernschaft. Die Gemeinden wiederum profitieren die erhöhten Zuschläge zur Gebäude-, Erwerb- und Einkommensteuer der Fremdenverkehrs-Gewerbe, sowie die Verzehrungssteuern für Fleisch, Bier, Wein und gebrannte geistige Getränke. Das Gleiche ist beim Lande oder der Provinz der Fall. Und nun erst der Staat! Der macht eigentlich den Hauptprofit — was er dafür zur Hebung des Fremdenverkehrs seinerseits tut, verlohnt sich, in einem eigenen Artikel zu befechten! Der Staat zieht nicht nur den Vorteil aus dem Entstehen neuer Handels- und gewerblicher Unternehmungen zum Zwecke des Fremdenverkehrs, sondern es kommt ihm vor allem auch die wesentlich gesteigerte Steuerkraft von den vielen bereits bestehenden Unternehmungen und Interessenten des Fremdenverkehrs zugute. Beide Dinge machen aber viel Geld aus, und das muß man dem Fiskus lassen, er weiß sein Geld zu finden! Der Aufsatz schließt mit einer ernstlichen Mahnung zum Zusammenhalten aller interessierten Kreise für die Hebung des Fremdenverkehrs.

Nürnberg, 10. Juli. Die seit Wochen anhaltende Trockenheit, verbunden mit einer afrikanischen Hitze, stellt fast nicht zu bewältigende Anforderungen an die städtische Wasserversorgung. Vorgestern war der Wasserverbrauch 31 000 cbm, es entspricht diese Ziffer einem Bedarf von 359 Sekundensliter oder einem Tagesverbrauch von über 31 Mill. (!) Liter. Im Jahre 1897 war der höchste Tagesverbrauch am 26. Juni mit 20 451 cbm, es ist demnach der Wasserverbrauch daher im Zeitraum von 7 Jahren um 50 Prozent gestiegen. Es muß beim Straßensprengen jetzt etwas sparsamer vorgegangen werden.

Zwei Arbeiter der Freiburger Zementfabrik von Alois Krens haben den 100 000 M.-Gewinn der Freiburger Münsterbau-Lotterie gewonnen. Es sind die Arbeiter Lorenz Armbruster und Karl Federer, letzterer aus Jähringen.

Der russisch-japanische Krieg.

Berlin, 11. Juli. Die schweizerische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, die beiden zum russischen Heer nach der Mandschurei abkommandierten Offiziere, Oberst Aubeoud und Hauptmann Berdet, telegraphisch zurückzurufen. Die Rückberufung soll auf Wunsch des Generals Kuropatkin wegen der vorlauten kritischen Äußerungen der beiden Offiziere erfolgt sein. Nach einer Meldung des „Volksanz.“ aus Zürich erregt diese Abberufung in den militärischen Kreisen der Schweiz das unangenehmste Aufsehen.

Die Einnahme der Stadt Raiping oder auch Kaitjhou im Westen der Liautung-Halbinsel durch die Japaner wird jetzt durch folgende Meldung General Oka's, die man von Tokio aus amtlich mitteilt, bestätigt: Die zweite Armee begann ihre auf die Befreiung Raipings hinzielende Operation am 6. Juli. Nachdem die Russen successive aus ihren Stellungen vertrieben worden waren, wurden Raiping und die benachbarten Höhen am 6. Juli

von den Japanern besetzt. Ueber diesen wichtigen Vorgang enthält allerdings eine vom 8. Juli datierte Depesche General Sacharow's an den Petersburger Generalstab über die Kämpfe bei Raiping noch nichts, sie begnügt sich mit Erwähnung verschiedener Einzelheiten aus denselben. Mit der Befreiung Raipings haben die Japaner den nötigen Stützpunkt für einen Angriff auf Niutschwang gewonnen. — General Kuroki meldet unterm 10. Juli: Am 6. d. M. vertrieb unsere Abteilung 300 Mann russischer Kavallerie aus Hentschang, 30 Meilen nordwestlich von Sjimatschi, und besetzte den Platz. Wir hatten keine Verluste. Am 5. schlugen wir 1300 Mann feindlicher Reiterei vom Chichinskij-Regiment zurück, die nordwestlich von Fenschiling zum Angriff gegen uns erschienen waren. Unsere Verluste hierbei werden auf 4 Tote und 3 Verwundete geschätzt. — Nach einer Mitteilung des Korrespondenten der „Wostokaja Wjedomosti“ aus Tschitschiao hat sich die Armee Kuroki's offenbar auf der Linie Fongwangschöng-Sujan konzentriert. Die Armee des Generals Oka nimmt eine Stellung ein, die sich vom Meer in der Nähe von Senitschen bis Sujan hinzieht.

Tokio, 11. Juli. Ueber den Kampf bei Raiping wird noch gemeldet: „Erst nach erbittertem Kampf und verzweifeltstem Sturm, dem die Russen hartnäckigen Widerstand leisteten, gelang es General Oka, Samstag Mittag Raiping zu nehmen und die Russen zum Rückzug nach Hantscheng zu zwingen. Die Russen hatten die Höhen halbkreisförmig stark besetzt und hatten mehr als 30 000 Mann an Ort und Stelle.“

Tokio, 11. Juli. Das hiesige sozialistische Organ führt aus, der Krieg habe den Japanern großen Schaden gebracht. In Osaka, dem Hauptort der Textilindustrie, seien 10 000 Arbeiter ohne Beschäftigung. Die Einführung des Tabakmonopols habe 12 000 Arbeiter brotlos gemacht.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Staatsanwalt Walzer in Stuttgart zum Oberstaatsanwalt an dem Landgericht Tübingen ernannt.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885 betr. das Hufeisenschlaggewerbe vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, sind an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufeisenschmiede solche Prüfungen statt, und zwar: in Hall am 28. und 29. Juli, in Heilbronn am 30. Juli, in Ravensburg am 1. August, in Ulm am 2. August. Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an betr. Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrlernen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten betr. Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen.

Stuttgart, 11. Juli. Professor Dr. Karl Cranz (Sohn des † Defan Cranz in Neuenbürg) ist einer Berufung des preussischen Kriegsministeriums als ordentlicher Professor an der neugegründeten militärtechnischen Akademie in Berlin-Charlottenburg gefolgt. Er liest künftig vor den Offizieren des 5. und 6. Semesters über theoretische äußere und innere Ballistik in der ballistischen Abteilung, während Major Heydenreich im 1. bis 4. Semester praktische Ballistik und Waffenlehre vorträgt.

Ravensburg, 11. Juli. 27. allgemeines Wiederfest des Schwäbischen Sängerbundes. Schon in den frühen Morgenstunden zeigte sich wieder in unserer Stadt das regste Leben. Um 1/2 8 Uhr war die Hauptprobe für das ganze Programm. Um 10 1/2 Uhr fand unter dem begeisterten Jubel des zahlreich versammelten Volkes der Einzug des Königspaares vom Bahnhof aus statt. Die Hauptaufführung begann um 10 3/4 Uhr in der überfüllten Sängerkirche. Dieselbe wurde mit dem Beet-